



---

# NEWSLETTER

---

LWL-Referat für Chancengleichheit  
Dezember 2019

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

auch dieses Jahr neigt sich wieder dem Ende zu. Manchmal ist es doch erschreckend, wie sehr die Zeit rast. Wie Sie vielleicht mitbekommen haben, hat sich bei uns im vergangenen Jahr einiges geändert. Damit Sie nicht den Überblick verlieren, stellen wir die wesentlichen Neuheiten noch einmal dar.

Außerdem möchten wir Sie passend zur Jahreszeit auf eine ganz besondere Ausgabe der Bibel hinweisen.

Ihnen wünschen wir eine erholsame Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr und viel Erfolg für das Jahr 2020!

Ihr LWL-Referat für Chancengleichheit  
und Ihre Mitarbeiterinnen vor Ort



---

## Neuheiten und Veränderungen

---

Nichts ist so stet wie der Wandel – und auch bei uns hat sich in den letzten zwölf Monaten einiges getan. Dies zeigt sich allein schon in unserem Namen: Aus „LWL-Gleichstellungsstelle“ wurde Mitte dieses Jahres „LWL-Referat für Chancengleichheit“. Hierdurch soll zum Ausdruck gebracht werden, dass sich unsere tägliche Arbeit geändert hat. Es ist nicht mehr die reine Frauenförderung im Fokus, sondern die Chancengleichheit aller Personen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Glaube, Alter oder Behinderung. Dementsprechend haben die „Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen“ ebenfalls einen neuen Namen: „Mitarbeiterinnen vor Ort“ beziehungsweise „Vertretung der LWL-Gleichstellungsbeauftragten vor Ort“.

Vor diesem Hintergrund starteten wir im Juni eine kleine Beschäftigtenumfrage. Unter dem Titel „Chancengleichheit – Wie sieht es im LWL aus?“ forderten wir alle LWL-Beschäftigten auf, uns mitzuteilen, wie sie zum Beispiel ihre Aufstiegschancen einschätzen oder in welchen Bereichen sie sich (privat oder beruflich) benachteiligt fühlen. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden ausführlich in unserem 1. Bericht des LWL-Referats für Chancengleichheit dargestellt.

Dieser Bericht löst den bisherigen LWL-Frauenbericht ab. Auch hier vertreten wir nämlich die Auffassung, dass der reine Blick auf Frauen nicht mehr ausreicht – zumal zuletzt mit dem LWL-Frauenförderplan und dem LWL-Frauenbericht zwei inhaltlich sehr ähnliche Publikationen vorlagen. Der neue Bericht des LWL-Referats für Chancengleichheit soll von nun an unterschiedliche, aktuelle Themen mit Gleichstellungsrelevanz behandeln – teilweise mit Bezug auf den jeweils aktuellen LWL-Gleichstellungsplan.

Moment, was war jetzt nochmal der LWL-Gleichstellungsplan? Der LWL-Gleichstellungsplan löst die Frauenförderpläne ab. Erstmals wird nämlich im neuen Landesgleichstellungsgesetz NRW (LGG) nicht mehr der Begriff



„Frauenförderplan“, sondern der neutrale Begriff „Gleichstellungsplan“ genutzt. Der LWL-Gleichstellungsplan beruht somit auf § 5 LGG – sein Inhalt und Gegenstand sind Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen (vgl. § 6 LGG).

Im LWL gibt es jedoch die Besonderheit, dass neben den Frauenförderplänen seit 1983 eine Dienstanweisung zur Konkretisierung des LGG existiert. Diese Dienstanweisung hatte ebenfalls den Namen „LWL-Gleichstellungsplan“. Damit es zu keiner Verwechslung kommt, heißt die Dienstanweisung von nun an „Dienstanweisung Gleichstellung“.

Ganz schön verwirrend, oder? Deshalb sind hier noch einmal alle Änderungen tabellarisch dargestellt:

Neuer Name	Bisheriger Name	(neue) Funktion/Inhalte
<b>LWL-Referat für Chancengleichheit</b>	LWL-Gleichstellungsstelle	Beratung der LWL-Beschäftigten, Umsetzung des LGG im LWL, Gremien- und Konzeptarbeit
<b>Mitarbeiterinnen / Vertretung der LWL-Gleichstellungsbeauftragten vor Ort</b>	Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen	Beratung der LWL-Beschäftigten und Gremienarbeit in den verschiedenen LWL-Einrichtungen („vor Ort“)
<b>Bericht des LWL-Referats für Chancengleichheit</b>	LWL-Frauenbericht	Beinhaltet unterschiedliche, aktuelle Themen mit Gleichstellungsrelevanz
<b>LWL-Gleichstellungsplan</b>	LWL-Frauenförderpläne	Gleichstellungsplan nach § 5 LGG
<b>LWL-Dienstanweisung Gleichstellung</b>	LWL-Gleichstellungsplan	Dienstanweisung zur Gleichstellung von Frauen und Männern



---

## Übrigens...

---

*„Auch Josef ging aus Nazaret[h] in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, in die Stadt Davids, weil er aus dem Haus und dem Geschlecht Davids war, um sich mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen.*

*Sie war schwanger, und als sie dort waren, erfüllte sich die Zeit ihrer Schwangerschaft, so dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten keine Unterkunft. In jener Gegend gab es auch Hirten und Hirtinnen, die draußen lebten und über ihre Herde in der Nacht wachten...“<sup>1</sup>*

Sicherlich wissen Sie, um welche Geschichte es sich handelt und wie es weitergeht: Es ist die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium. Aber es gibt eine Besonderheit: Der biblische Text ist in gerechter Sprache.

Seit 2006 gibt es die „Bibel in gerechter Sprache“. Die Übersetzerinnen und Übersetzer haben versucht, das - ihrer Interpretation nach - ursprünglich Gemeinte der Bibel so darzustellen, wie es den heutigen Verstehensbedingungen entspricht. Hierzu zählen besonders drei Aspekte:

1. Frauen werden überall dort, wo sie vermutlich mitgemeint waren, auch ausdrücklich benannt. Hinweise geben unter anderem sozialgeschichtliche Forschungen. Bezogen auf die Weihnachtsgeschichte bedeutet dies, dass von „Hirtinnen und Hirten“ die Rede ist.
2. In der Bibel in gerechter Sprache soll deutlich werden, dass Jesus und seine Jüngerinnen und Jünger sich als Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft sahen. Zwar haben sie kritische Akzente gesetzt, allerdings haben sie sich nicht – anders als die spätere Kirche – grundsätzlich abgegrenzt.

---

<sup>1</sup> Textauszug aus: Bibel in gerechter Sprache © 2006



3. Anders als in früheren Übersetzungen sollen „Soziale Realitäten“ nicht verharmlost oder spiritualisiert werden, sondern klar erkennbar sein. Hierzu zählen zum Beispiel Sklaverei oder die Gewaltstrukturen im Römischen Reich.

Falls Sie die Weihnachtsgeschichte weiterlesen wollen, können wir Ihnen also die Bibel in gerechter Sprache nahelegen – vielleicht bietet sie sich ja auch als Weihnachtsgeschenk an.

Übrigens: Es gibt eine Vollversion online unter [www.bibel-in-gerechter-sprache.de](http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de).

---

**KONTAKT****DATENSCHUTZ****IMPRESSUM**

---



Wenn Sie diesen Newsletter einmal nicht mehr erhalten möchten, können Sie ihn [hier](#) kündigen.